



10 Jahre Helfende Hand – ARKAT und Regieeinheiten von Beginn an dabei

10 Jahre „Helfende Hand“ sind für ARKAT willkommener Anlass für einen Blick zurück auf die 2009 auf den Weg gebrachte Förderinitiative des BMI für das Ehrenamt im Bevölkerungsschutz.

Über 1500 von den Ehrenamtlichen aller Organisationen eingebrachten Projekte dokumentieren, mit welchem Engagement neue Ideen und innovative Vorschläge zur Nachwuchsgewinnung und Steigerung der Attraktivität und Motivation für den Bevölkerungsschutz entwickelt

wurden, und damit den Zusammenhalt in der Wahrnehmung der Aufgabe gestärkt haben. Neue gesellschaftliche Zielgruppen konnten erreicht werden. Beispielsweise durch Kooperationen der Hilfsorganisationen vor Ort mit Hochschulen, die inzwischen bundesweit Nachahmung finden. So erhalten Studierende für die Teilnahme an Lehrgängen im Bevölkerungsschutz zusätzliche Credit-Points für ihre über das Studienfach hinausgehenden Leistungen. So haben sich an einigen Hochschulen inzwischen auch Einsatzgruppen gebildet, die sich wäh-



Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich zeichnet 2011 den ABC-Zug (Regie) München-Land für ein gemeinsam mit dem bayerischen Innenministerium konzipiertes Atem- und Strahlenschutzfahrzeug aus.

rend des Studiums Katastrophenschutzorganisationen anschließen und vom Hörsaal weg alarmierbar sind.

Für die ehrenamtlichen Helfer in den Regieeinheiten ist der Wettbewerb in den 10 Jahren immer mehr zu einem Schaufester für ihre Aktivitäten avanciert. Sie stehen häufig nicht so im Blickpunkt der Öffentlichkeit, da ihre An-

zu sammeln. Das Aktionsbündnis H-E-R-Z im Landkreis Marburg-Biedenkopf baute als Regieeinheit eine Voraus-helfer-App im Kampf gegen plötzlichen Herztod auf und das Kriseninterventionsteam des Landkreises Schwäbisch-Hall vereinte 90 Einsatzkräfte der Hilfsorganisationen und der Kirchen und stellte damit die regionale Krisenintervention und Notfallseelsorge auf breite Füße. Regieeinhei-



Bundesinnenminister Dr. Thomas de Maizière übergibt 2017 den Helfern des ABC-Zuges München-Land den Sonderpreis für innovative technische Entwicklungen.

gehörigen überwiegend in der Führung und Führungsunterstützung, im Fernmeldewesen, der Logistik, Krisenintervention oder der Detektion von Gefahrstoffen bei den Einsätzen eher im Hintergrund tätig und in den Medien für die Bevölkerung nicht so sichtbar sind. Gleichwohl sind sie in den von ihnen wahrgenommenen Querschnittsfunktionen unverzichtbar.

Auszeichnungen und Nominierungen von Projekten der Regieeinheiten und -einrichtungen haben deshalb seit der Stiftung des Förderpreises „Helfende Hand“ erheblich dazu beigetragen auf deren Hilfeleistungspotenzial hinzuweisen. So konzipierte der ABC-Zug München-Land gemeinsam mit dem Bayerischen Staatsministerium des Innern einen neuartigen Gerätewagen für den Atem- und Strahlenschutz und entwickelte eine Erkundersoftware und Gerät für eine realistische Durchführung von Strahlenschutzübungen. An den Beruflichen Schulen des Unstrut-Hainich Kreises „Johann-August-Röbling“ bildeten Auszubildende zum Rettungsassistenten und zur Rettungsassistentin eine Regieeinheit, um sich während ihrer Ausbildung im örtlichen Katastrophenschutz einzubringen und so praktische Erfahrung

ten der Stadt Neumünster führten in ihrer Stadt eine Ehrenamtskarte ein, die Ehrenamtlichen im Katastrophenschutz Vergünstigungen in vielen Geschäften, Restaurants und öffentlichen Einrichtungen ermöglichte und der Fernmeldezug Saarpfalz setzte sein technisches Wissen ein, um eine neue mobile Führungseinheit mit Telefonen, WLAN, mobilem Internet und einer Erkundungsdrohne auszustatten.

Die jährliche Ausschreibung des Preises „Helfende Hand“ gibt Helfern eine gute Möglichkeit, sich mit ihrem beruflichen Wissen in Innovationen zur technischen und organisatorischen Weiterentwicklung des Bevölkerungsschutzes auch im Ehrenamt zu profilieren.

Umgekehrt erwerben sie in ihrem Engagement für den Bevölkerungsschutz wichtige Fähigkeiten und Kompetenzen, die auch im beruflichen Leben von Bedeutung sind, wie Personalführung, Organisationsvermögen, Kommunikationsfähigkeit, Team- und Sozialverhalten oder zusätzliche technische Fertigkeiten. Das alles dient nicht nur der Nachwuchsgewinnung, sondern hilft dieses Potenzial im Ehrenamt zu halten.

Die demografische Entwicklung, zunehmende Individualisierung und Pluralisierung von Lebensstilen lassen die Bereitschaft zum Ehrenamt insgesamt jedoch nicht unberührt. Gerade die Ehrenamtlichen im Bevölkerungsschutz sind dabei auf die Unterstützung ihrer Arbeitgeber angewiesen. Auch hier sensibilisiert der Preis in der Kategorie „Vorbildliche Unterstützung des Ehrenamtes“ Unternehmen und Gesellschaft die Mitwirkung im Bevölkerungsschutz zu fördern und diesen Menschen Wertschätzung und Anerkennung zu Teil werden zu lassen.

Für die etwa 30.000 ehrenamtlichen Helfer in den Regieeinheiten der Katastrophenschutzbehörden besteht hier aber noch erheblich „Luft nach oben“. So werden ihnen in Bayern immer noch Ehrenzeichen für langjähriges Mitwirken verweigert oder aktuell in Niedersachsen seitens der kommunalen Spitzenverbände die Mitwirkung ihres Verbandes im Landesbeirat Katastrophenschutz Niedersachsen abgesprochen.

Die Bereitschaft, ehrenamtlich Verantwortung in und für Staat und Gesellschaft zu übernehmen ist Ausdruck der



Der stellvertretende Bundesvorsitzende Oliver Meisenberg erläutert dem Parlamentarischen Staatssekretär Prof. Dr. Günter Krings das 2017 mit dem Sonderpreis ausgezeichnete Projekt „VirtuRad“.
(Fotos: BBK)

Wertekultur freiheitlich-demokratischer Gemeinwesen. Deshalb darf es hier behördlicherseits auch keine Benachteiligung geben.

Klaus-Dieter Kühn